

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 45 (1951)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Offener Brief

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Offener Brief

Lieber Kari!

Was «Amor» ist, sagt Dir jedes Lexikon. Aber Du hast mir schon so oft und so nett geschrieben, dass ich Dir die Frage gerne auf meine Art beantworte.

Als kleiner Bub lernte ich zunächst ein Metall-Putzmittel namens «Amor» kennen. Eine gelbe Salbe in einem runden Büchslein. Ich durfte damit alle Türfallen, Messingknöpfe und Kerzenstöcke putzen. Immer hatte ich meine herzliche Freude daran, wenn sie dann so vornehm glänzten und blitzten. Nun, Du kennst ja diese Freude, wenn Du in der «Bude» einen alten Tschäderkasten von Auto neu aufpolierst.

«Amor», heisst aber auch eine Schokoladen-Fabrik in Bern. Amor als Schokolade ist sehr süß und wohlschmeckend. Damit kommen wir dem Sinn des Namens schon näher.

«Amor» war nämlich der römische Gott der Liebe. Du bist ihm auch schon begegnet, auf Bildern. Er ist der kleine, kraushaarige Lausbub mit Bogen und Pfeil. Wo ein Mädchen und ein Bursche nicht so recht wissen, ob sie sich lieben oder nicht, da fliegt er hin. Er hat nämlich Flügel. Und dann schiesst er ihnen unsichtbare Liebespfeile ins Herz. Brandpfeile sozusagen. Denn alsbald entflammen die Herzen in himmelhochjauchzender Liebe zueinander. Bursche und Mädchen reichen sich die Hand als Brautpaar. Möge der Liebesbrand ein Leben lang hinhalten als warme Glut!

Du siehst, «Amor» als Schokolade ist einigermassen sinnig: Amor = süß wie die Liebe.

Aber «Amor» als Putzmittel? Nun ja, es vergoldet zwar nicht die ganze Welt, wie es die Liebe in den Augen der Liebenden tut. Aber doch wenigstens Messingknöpfe und dergleichen. Trotzdem — ich finde den Namen «Amor» für ein Putzmittel recht weit hergeholt und gar nicht geschmackvoll. Aber immerhin noch geschmackvoller als jene Ansichtskarten, wo ein Jüngling mit Bügelfalte und ein Nylonstrumpf-Mädchen einander so saccharinsüß anschmachten, derweilen ein Amor auf rosiger Wolke immer noch seine Pfeile auf sie abfeuert.

Was «Amor» ist, weisst Du nun. Solltest Du seinen Heimatort vergessen, so liess den Namen rückwärts.

Freundlich grüssst Dich

Dein Wörteronkel.

## Rio de Janeiro und seine Taubstummenschule

Unser Schiff, die «Holberg», fuhr von Neu Orleans (USA.) nach Rio de Janeiro (Hauptstadt von Brasilien).

Am 12. Juni um halb 2 Uhr in der Nacht wurde ich geweckt. Ich sollte die Einfahrt in den Hafen von Rio de Janeiro mitansehen. Ich ging auf das Deck. Den Anblick, der sich mir bot, vergesse ich nie. Ich war über-